

**Deckengleichenfeier für das neue Festspielzentrum:
Ein Meilenstein bei der Realisierung des Festspielbezirk 2030**



Architekt Stefan Marte; Lukas Crepaz, Kaufmännischer Direktor der Salzburger Festspiele;
Michael Brandauer, Projektleitung Festspielbezirk 2030

Am 6. November wurde mit der Deckengleichenfeier gemeinsam mit allen am Bau Beteiligten ein bedeutender Fortschritt im Projekt Festspielzentrum gewürdigt. Seit Herbst 2024 entsteht am Herbert-von-Karajan-Platz ein neuer, ganzjährig geöffneter Ort der Begegnung für Salzburgerinnen und Salzburger sowie Kulturinteressierte aus aller Welt. Finanziert wird das vom Vorarlberger Architekturbüro Marte.Marte geplante Festspielzentrum durch Dr. Hans-Peter Wild als größte Einzelspende in der Geschichte der Festspiele.

Bereits im Vorjahr starteten die Vorbereitungen für das Bauprojekt. Vor etwa einem Jahr wurde vor dem Siegmundstor ein Turmkran auf einem 8 Meter hohen Podest unmittelbar über der Fahrbahn errichtet. Mit einer Höhe von 45 Metern sorgte er für einen schnellen und sicheren Lastenumschlag auf beiden Baustellenseiten. Mit dem Rückbau des ehemaligen Kaffeehauses wurde Raum für das Festspielzentrum geschaffen. Dabei wurde das Tor aus dem 17. Jahrhundert mit Originalbeschlägen freigelegt. Dieser zusätzliche Zugang öffnet das Festspielzentrum zur Stadt. Die Baugrube wurde mit archäologischer und geologischer Begleitung bis auf eine Tiefe von 8,5 Meter und eine Kubatur von 5.500 m³ ausgehoben und gesichert, dafür waren 56 Bohrpfähle mit 15m Länge im Einsatz. Im vergangenen Mai wurde das Modell des Festspielzentrums feierlich als Grundstein verlegt.

Im Oktober wurde der letzte Teil der Decke über den beiden Untergeschossen gegossen und somit die Baugrube mit einer 70 cm starken Decke geschlossen. Die hauptbeteiligten österreichischen Firmen mit Standort in Salzburg waren bisher Strabag, Elin (Elektro) und Caverion (HKLS). Sie beschäftigten auf der Baustelle durchschnittlich 25 bis 35 Personen. Der Innenhof ist nun für den Aufbau des gläsernen, rechteckigen Pavillons bereit. Noch dieses Jahr wird damit begonnen, das helle freistehende Gebäude zu errichten. Die Eröffnung des Festspielzentrums ist für Ende des Sommers 2026 geplant.



Robert Eichinger (Projektleiter Architektur), Carmen Werner-Schubert (stv. Projektleiterin Festspielbezirk 2030), Architekt Stefan Marte, Kristina Hammer (Festspielpräsidentin), Lukas Crepaz (Kaufmännischer Direktor der Salzburger Festspiele), Michael Brandauer (Projektleitung Festspielbezirk 2030)

Bis dahin soll auch die Sanierung des Schüttkastens abgeschlossen sein. Hier wurde während der Sanierungstätigkeiten festgestellt, dass entgegen den Voruntersuchungen das gesamte Dach erneuert werden muss. Im Herbst 2026 ziehen die Kartenbüros der Salzburger Festspiele und der Osterfestspiele wieder in das Erdgeschoss des Schüttkastens, der dann auch den neu gestalteten Festspielshop integriert. Im Untergeschoss entsteht ein kleiner Vortrags- und Seminarraum für bis zu 70 Personen.

Der gesamte Komplex aus Schüttkasten, dem neu gestalteten Platz mit Pavillon als erweitertem Foyer der Festspielhäuser und „Festspielzimmer“ lädt Interessierte und Gäste zum Erleben, Informieren, zu Ticketbuchungen und zum Austausch vor Veranstaltungen an der Café-Aperitivo-Bar ein. Vom Pavillon führt eine Wendeltreppe in den Dr. Hans-Peter Wild Saal, den neuen Veranstaltungsraum für bis zu 300 Personen. Durch den Bau des Festspielzentrums entstehen über 1.200 Quadratmeter an neuer Bruttogeschoßfläche, in einer Kubatur von 4500m³.

Großbaustelle Festspielbezirk 2030

Der Bau des Festspielzentrums und die ersten Baumaßnahmen am Großen Festspielhaus – wie die Trafostation und die Kältezentrale – sind der Startpunkt der langjährigen Umsetzung des Großprojektes Festspielbezirk 2030. In den nächsten Jahren werden die für das Kulturleben des Landes so zentrale Infrastruktur gesichert, der Bestand der Festspielhäuser nachhaltig saniert und die am Ende ihres Lebenszyklus stehende Gebäude- und Bühnentechnik erneuert. Um den Arbeitssicherheitsvorschriften und den sich stark verändernden Anforderungen an den Produktionsprozess entsprechen zu können, wird dringend mehr Platz benötigt: Platz für Werkstätten, für Künstler-innengarderoben und für Proberäumlichkeiten. Das Projekt ist notwendig, um die Beispielbarkeit der Festspielhäuser und die Spielgenehmigungen zu erhalten. Dieser vor Ort benötigte zusätzliche Arbeitsraum entsteht direkt hinter den Festspielhäusern im Mönchsberg: Zum einen wird das jetzige Werkstättengebäude nach hinten verdoppelt durch einen Neubau ersetzt, der allen rechtlichen und technischen Anforderungen entspricht. Zum anderen entsteht hinter dem Großen Festspielhaus ein Haus im

Berg, in dem die Montagehalle, ein Orchester- und Chorprobesaal sowie die Prohebühnen und Einspielzimmer untergebracht sein werden. Die künftige Anlieferung erfolgt über eine neu geschaffene Zufahrt im Neutortunnel. Damit wird die bislang unzureichende und sicherheitstechnisch problematische Lade- und

Versorgungssituation in der Hofstallgasse abgelöst. Zugleich wird die historische Altstadt nachhaltig entlastet und aufgewertet.

Im Herbst 2026 beginnt die Hohlraumherstellung für die Erweiterung des Festspielbezirks in den Mönchsberg. Ab September 2026 wird das Siegmundstor für den motorisierten Verkehr für vier bis sechs Monate gesperrt sein. Im Herbst 2027 beginnen die Sanierung des Großen Festspielhauses und die Errichtung des neuen Werkstättengebäudes. Dafür zeichnen die Architekten Jabornegg & Pálffy verantwortlich.



Deckengleichenfeier mit am Bau Beteiligten

Bleiben Sie am Laufenden!

- www.festspielbezirk2030.at
- Informations-Pavillon am Max-Reinhardt-Platz
- Instagram @festspielbezirk2030 & Facebook: @Festspielbezirk2030

Kontaktieren Sie uns gerne

presse@festspielbezirk2030.at

Fotos: © FSB2030/Neumayr/Leo